

# Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Rast“): Emil Müller, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstr. 3. Fernsprechanschlüsse: Inserate 1567, Redaktion 1794, Verlag und Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 401. —

Bezugspreis: Vierteljährlich einschl. Zustellung 2,25 Mk., monatlich 80 Pf. Beim Abholen von der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2,25 Mk. ohne Zustellung. Einzelne Nummern 5 Pf. — Anzeigenpreis: die 5spaltige Zeile 15 Pf., 4spaltige 12 Pf., 3spaltige 10 Pf., 2spaltige 8 Pf., 1spaltige 6 Pf. — Bei längerer Anzeigenzeitung sind besondere Abmachungen zu treffen. — Einmaliger Rabatt kann verweigert werden, wenn nicht binnen 4 Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt.

Nr. 105.

Magdeburg, Mittwoch den 7. Mai 1913.

24. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten und 4 Seiten „Die Rast“.

## Wo bleibt die Milliarde!

Vielfach wird angenommen — und die für die Bewilligung der Heeresvorlagen im Reichstage gewonnene Mehrheit glaubt sogar fest daran —, daß die Heeresverwaltung ihre Ansätze für die einmaligen Ausgaben unter Beachtung des Grundsatzes der größten Sparsamkeit gemacht hat. Diese Selbstverständlichkeit ist aber Schein. Und diesen Schein gilt es zu zerstören. Denn schließlich haben alle Parteien im Reichstag und nicht zuletzt auch die Regierung ein großes Interesse daran, daß die geforderten Mittel auch wirklich für Rüstungszwecke verwandt werden. So sollte es sein. So ist es aber leider nicht. Man wird kaum in der Schätzung fehlgreifen, wenn man behauptet, daß ein Viertel bis ein Drittel der bewilligten Mittel zu einer ungerechtfertigten Bereicherung von Personen dienen, die für ihre Gewinne gar keine Leistung aufzuweisen haben, es wäre denn die, daß sie in ihrem Interesse mehr oder weniger flug gehandelt haben. Von der Milliarde gehen also zirka 300 Millionen in unrechte Hände.

Ein Kaiser wird annehmen, daß alle Kräfte aufzubieten würden, um alle Schwarzhergewinne auf Kosten des Staates zu verhindern oder doch möglichst zu vermindern. In dieser Beziehung müßten die verantwortlichen Regierungsstellen und alle Parteien im Reichstag durchaus einig sein. Aber die Erfahrung aus der Vergangenheit lehrt leider, daß man zwar theoretisch derartige Schwarzhergewinne in Grund und Boden hinein verdammt, daß aber die Mithilfe der maßgebenden Stellen versagt, wenn es gilt, einen Korruptionsherd einmal aufzudecken. Da gibt es hundert und tausend Gründe, um das trübe Gewässer nicht aufzudecken zu müssen. Man kann heute noch nicht sagen, wo die lauernden Schwarzher sitzen, die auf Kosten des Reichsfiskus, d. h. also auf Kosten der Steuerzahler ihre Gewinne einheimen wollen und wahrscheinlich auch werden, aber daß sie vorhanden sind und ihre Neze schon ausgeworfen haben, daran ist nicht zu zweifeln. Es ist ja so selten, daß einmal Licht auf das Treiben derer fällt, die auf Kosten des Staates ohne Gegenleistung sich bereichern. Denn wehe dem, der es wagt, gegen dieses Treiben in einem bestimmten Fall ohne Schonung und ohne Rücksicht aufzutreten: er kann sicher sein, daß er von seinen Gegnern zur Strecke gebracht wird. Denn diese Gegner sind ja durchweg die Stärkeren, die Ueberlegenen und haben formell so einwandfrei gehandelt, daß ihnen schwer oder gar nicht beizukommen ist.

In dieser Auffassung bestärkt uns ein Fall aus jüngster Zeit. Der Truppenübungsplatz bei Jossen kostete den Reichsfiskus 13 Millionen Mark. Von diesen 13 Millionen hätten drei bis vier Millionen gespart werden können, wenn man Mittel und Wege gefunden hätte, die Spekulationssumme auszuscheiden. Daß man die Summen, die hier ein Teil der Spekulanten erhalten hat, einigermaßen ermitteln kann, das verdankt die Öffentlichkeit eigentlich einem reinen Zufall. Man hätte sonst in der weitern Öffentlichkeit nie erfahren, wie die 13 Millionen Mark verausgabt worden sind. So haben wir einige Anhaltspunkte dafür, wie in diesem einen Falle „gearbeitet“ worden ist. Es ist bis heute nicht der Versuch gemacht worden, systematisch die damaligen Transaktionen aufzudecken. Wir gehen daher nur von einigen sicher ermittelten Zahlen aus, die zeigen, wie man damals dem Fiskus die Erwerbung des Grund und Bodens verteuert hat.

Zu den Gemeinden, deren Grund und Boden für den Übungsplatz teilweise benötigt wurden, gehörte z. B. Schöneiche. In den Jahren 1904 bis 1907 sind in dieser Gemeinde 14 Grundstücke zum Gesamtpreis von 97 586 Mark von den ursprünglichen Besitzern an Spekulanten, Bankdirektoren usw. verkauft worden. Unmittelbar darauf erworb ein bekannter Kommissionsrat die Grundstücke im Auftrag des Militärfiskus, der dafür 470 000 Mark, das heißt nahezu das Fünffache des von den Vorbesitzern gezahlten Betrags, zahlen mußte. 97 586 Mark bekamen die unwissenden Besitzer. 372 414 Mark wanderten in die Taschen von Leuten, die hier ein Geschäft zu machen bestanden.

Nun wollen wir nicht verallgemeinern, sonst würde dabei herauskommen, daß der Fiskus für zirka 3 Millionen Mark den Grund und Boden hätte bekommen können, für den er 13 Millionen Mark bezahlen mußte. Es wäre noch heute äußerst wünschenswert, eine systematische Untersuchung zu veranstalten, um zu ermitteln, was die ursprünglichen Besitzer des Grund und Bodens, soweit er für den Truppenübungsplatz benötigt wurde, erhalten haben und was der Militärfiskus dafür bezahlen mußte. Aber freilich Untersuchung und Unterjochung ist zweierlei. Die Widerstände gegen eine den Dingen auf den Grund gehende Untersuchung ist so groß, daß nur der ernste Wille des Parlaments noch dagegen aufkommen könnte.

Wir haben leider in Deutschland noch keine parlamentarischen Untersuchungen. Hier könnte der Anfang gemacht werden. Ge-

schicht das nicht, so wird bei der Verausgabung der nunmehr fälligen Milliarde wiederum eine wirtschaftlich schädliche und als ganz und gar schmarozerhaft zu bezeichnende Spekulation sich breit machen und gut und gern ein Drittel der Milliarde für sich in Sicherheit zu bringen wissen. Das Neben im Reichstag mag ja schön und gut sein, aber weit wichtiger wäre es, wenn durch das Neben auch etwas erreicht würde. Hier ist eine Aufgabe zu lösen, die dem Volk einige hundert Millionen Mark Ausgaben ersparen könnte. Aber man wird die Möglichkeiten, den hier gekennzeichneten Auswüchsen der Spekulation wirksam entgegenzutreten zu können, nur dann finden, wenn man einmal an einem bestimmten Fall untersucht, wie weit diese Mißwirtschaft schon um sich gegriffen hat. Man muß den Umfang des Übels erst einmal feststellen. In zweiter Linie muß man sich dann ansehen, wer an den Spekulationen beteiligt ist, daß die treibenden Personen nicht immer in die Erscheinung treten, sondern durch Zwischenpersonen und Strohmänner bzw. auch Strohmänner ihre Geschäfte besorgen lassen. Endlich muß man auch ganz genau aufzudecken versuchen, wie es im einzelnen gemacht wird, man muß die hochentwickelte Technik dieses verwerdlichen Spekulantentums kennen lernen. Dann erst mag man sich darüber schlüssig werden, welche Maßregeln ergriffen werden müssen, um dem Übel zu steuern.

Ohne gesetzliche Maßnahmen wird es nicht gehen, aber auch nicht ohne eine Reorganisation der Formen, unter denen die Behörden Geschäfte mit Privaten abschließen. Wenn nun schon die hohen Ausgaben gemacht werden sollen, dann sollten wenigstens Regierung und Parlament so viel Rücksicht gegen die Steuerzahler haben, daß sie alles daransetzen, das Schwarzherium, das sich von der Steuerlast ganz ohne Gegenleistungen bereichert, mit aller Schärfe zu bekämpfen. Das Dulden dieser Sumpfpflanzen paßt aber ganz und gar in unsere Zeit, in der die Achtung vor der ehrlichen Arbeit immer tiefer untergraben wird und der Respekt vor denen immer mehr steigt, die es verstehen, auf formell zulässige Weise ohne jede Gegenleistung an die wirtschaftliche Gemeinschaft Millionen auf Millionen zu kürmen. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 6. Mai 1913.

### Karl Schrader.

Mit Karl Schrader, der am Sonntag in Berlin im 79. Lebensjahr starb, ist einer der letzten hervorragenden Vertreter des entschiedeneren Liberalismus in dem ersten Vierteljahrhundert des Deutschen Reiches dahingegangen. Die Richter, Birchow, Bamberger, Mommsen, Rickert, Träger, Barth sind ihm vorausgeleitet, und jetzt ist es wohl nur noch der Staatsrechtslehrer Hänel in Kiel, der als lebender Zeuge an jene Zeit gemahnt. Man kann nicht gerade sagen, daß es eine große Zeit für das fortschrittliche Bürgertum war, aber seine parlamentarische Vertretung erhielt einen gewissen Glanz durch den Kampf, den sie gegen Bismarck führte. Man kann auch nicht sagen, daß dieser Kampf ruhmvoll gewesen sei, aber es war doch immerhin ein Krieg gegen reaktionäre Prinzipien, in dem weder die Furcht vor der Sozialdemokratie noch die Angst, für nicht genügend national gehalten zu werden, die Waffen stumpf machte.

Karl Schrader, der im Jahre 1881 zum erstenmal in den Reichstag gewählt wurde, hat in dem parlamentarischen Ringen keine führende Rolle gespielt. Die war in erster Linie, nicht zum Vorteil des Liberalismus, Eugen Richter vorbehalten. Aber mit seinen politischen Anschauungen stand er ohne Zweifel im schärfsten Gegensatz zu dem ersten Reichskanzler, und seine politische Theorie war zweifellos besser fundiert als diejenige Eugen Richters, von der Masse der Richterischen Gefolgsleute gar nicht zu reden. Er war geistesverwandt mit den englischen Liberalen der 70er und 80er Jahre. Er war Manchestermann, Freihändler, Gegner der Bismarckschen Sozialpolitik, und er glänzte im Gegensatz zu Eugen Richter, dem ein positives Programm abging, und der zuletzt doch nur ein nörgelnder Kritiker war, an die Möglichkeit einer Ersetzung des konservativen Regiments durch ein liberales mit liberalen Männern.

Seine Hoffnung war der Kronprinz, der spätere Kaiser Friedrich 3. Schrader gehörte zu den Vertrauten des Kronprinzenlichen Hofes. Sein Name pflegte von den liberalen Optimisten genannt zu werden, wenn ihnen die Antimität einer Stunde die Zunge löste und sich gegenseitig ihre Gedanken über die Minister des kommenden Kaisers und Königs berieten. Seiner ganzen Kultur und Bildung nach hätte der Mann auch, von allem Politischen abgesehen, turmhoch über den Ministern gestanden, deren sich Preußen und das Reich zu erfreuen gehabt hat, wenn er auch seinem ganzen Temperament nach niemals eine führende Persönlichkeit größeren Stiles hätte werden können. Aber er kam ja nicht in die Lage, seine Fähigkeiten zu beweisen. Die

Hoffnungen des Liberalismus brachen zusammen, als Friedrich 3. die Augen schloß, ein Beweis, auf wie wenig sichern Grundlagen sie aufgebaut waren.

Jetzt begann auch der äußere Niedergang des entschiedenen inneren Kampfe. In der deutschfreisinnigen Partei tobten die inneren Kämpfe. Schrader war das Banner, um die sich die Opposition gegen Richter scharte. 1893 kam es zum Kampf über der Caprivischen Heeresvorlage. Schrader, Barth und einige andre stimmten mit ja; das Richtersche Gros mit nein. Die Spaltung war gegeben. Die Freisinnige Volkspartei hat die Freisinnige Vereinigung ob ihrer Militärfrömmigkeit heftig gescholten. Sie ist inzwischen längst denselben Weg gegangen, den sie Schrader und Barth nicht vergessen wollte, und während diese ihre Abstimmung damit rechtfertigten, daß sie den den Agrariern verhassten Grafen Caprivi an die Seite des Liberalismus zwingen wollten, ist bei den Wiener und Fischbeck die Militärfrömmigkeit die Folge eines plötzlich erstarrten „nationalen Verantwortlichkeitsgefühls“.

In der Freisinnigen Vereinigung trat Schrader vor Theodor Barth in den Hintergrund. Aber die beiden waren aufs engste miteinander verbunden, und der ältere war mit dem jüngeren durchaus der Meinung, daß der entschiedene Liberalismus die taktische Verständigung mit der Sozialdemokratie suchen müsse. Wenn er Barth bei seinem letzten politischen Schritte, dem Austritt aus dem Blockfreium, nicht folgte, so in der Hauptsache, weil der 71-jährige bedenklicher und ruhebedürftiger war als der 58-jährige. Im Grunde war Schrader der entschiedene Gegner des Blocks, und Eingeweichte wissen, daß es eine kritische Stunde gab, in der er bereit war, auf sein Mandat zu verzichten. Die Aktion, die nur einen Sinn gehabt hätte, wenn der alte Herr nicht allein geblieben wäre, scheiterte an dem Widerstreben eines andern, der nach einer schönen Formel suchte, um wie zuvor schon so vieles andre, auch seine Unterfützung der Blockpolitik zu rechtfertigen.

Seitdem ist Schrader politisch immer mehr in den Hintergrund getreten. Er widmete sich seinen Geschäften und leitete die kirchlich liberale Bewegung. Sein Tod läßt keine große Lücke. Aber es ist ein Stück Geschichte des deutschen Liberalismus, das man mit ihm zu Grabe trägt.

### Bei den Herren.

Im Herrenhaus wurde am Montag die Vorlage über die Einführung des elektrischen Betriebs auf den Berliner Stadtbahnen einstimmig angenommen. Allgemeine Freude herrscht darüber, daß der Bevölkerung von Groß-Berlin das Auswärtswohnen durch die Verteuerung der Tarife erschwert werden wird. Für Verteuerungen haben die Junker eben immer Sympathie, nur wenn sie mehr Steuern zahlen sollen, werden sie wild. Wertwüchsig ist es, daß einige Redner, darunter auch der Eisenbahnmünister, ziemlich sicher mit einer Sabotage der elektrischen Stromerzeugung zu rechnen scheinen. Die deutliche Arbeiterbewegung hat bisher nicht den geringsten Anlaß zu der Vermutung gegeben, daß solche Mittel von ihr angewendet werden könnten.

Bei der Vorlage über den Ausbau der mittleren Oder beflagte der frühere schlesische Oberpräsident Graf Zedlitz-Trühshelmer unter anderem, daß sein Fideikommiß durch die beabsichtigte Anlage des Staubedens bei Stmachau ruiniert werde und er forderte dann auch eine Erhöhung des Entschädigungspreises, der den Grundeigentümern bezahlt werden soll, obgleich er selbst den gemeinnützigen Charakter des Werkes rühmend hervorhob. Aber schließlich wurde das Gesetz angenommen. Mit der Annahme einer Resolution auf Verbesserung der Schiffahrtsverhältnisse in Stettin schloß die Tätigkeit der Erlauchten und Edeln. —

### Das „Attentat“ von Mannheim.

Als der Großherzog von Baden am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr, von Karlsruhe kommend, in Mannheim eintraf und im Begriff war, zum Rennplatz zu fahren, sprang, wie schon berichtet wurde, ein Mann auf das Trittbrett des Wagens. Der Großherzog stieß ihn selbst vom Wagen herunter. Der Mann wurde verhaftet. Zu dem Vorfall wird aus Mannheim noch gemeldet:

Anton Jung war noch nie in der sozialdemokratischen Partei organisiert, auch gehört er keiner Gewerkschaftsorganisation an. Die Polizei meldet zwar, Jung sei Anarchist; doch ist auch das nicht wahr, denn wie unsre Mannheimer Parteigenossen feststellten, gehört Jung keinem Verein an. Er liest auch keine Zeitung. Zu dem Vorgang berichtet die Polizei: Jung habe bei seinem Sprung auf das Trittbrett des Wagens ein Messer in der Hand gehabt. Der Vorsitzende des badischen Rennvereins teilte aber auf dem Rennplatz dem Pressevertretern mit, daß der Großherzog seiner Umgebung erklärt habe, kein Messer gegeben zu haben. Die Presse sollte den Fall nicht aufbauischen. Der Großherzog war bis gegen 6 Uhr auf dem Rennplatz, bis 10 Uhr im Theater und fuhr dann nach Karlsruhe zurück. Er mag also dem Vorfall selbst keine Bedeutung bei. In Karlsruhe wurde wahrscheinlich aus amtlichen Quellen bekanntgegeben, daß Jung ein Messer in der Tasche gehabt

Ruhe halten!

Die Erklärung des Königs von Montenegro, Skutaräumen zu wollen, nimmt der geplanten albanischen Expedition Oesterreichs und Italiens jeden Vorwand...

Die Voraussetzung eines gemeinsamen Vorgehens der Mächte war die übereinstimmende Erklärung, daß keine von ihnen den Zusammenbruch der Türkei zur Verfolgung territorialer Interessen auszunutzen beabsichtige...

Deshalb gilt es, den Anfängen zu wehren und dafür zu sorgen, daß die Grundlage des europäischen Einbernehmens nicht durch die Mächte des Dreibundes in die Luft gesprengt wird...

Die Behauptungen Oesterreichs und Italiens, daß sie keinen Länderwerb beabsichtigen, müssen aufgenommen werden wie sie gemeint sind...

Uns ist die Ordnung in Europa, die Aufrechterhaltung des Friedens und des Einbernehmens zwischen den Mächten wichtiger als die Ordnung in Albanien oder Armenien...

Montenegro räumt Skutari — damit muß das Spiel mit dem Pulverfaß zu Ende sein.

Neuer politischer Mord in Albanien.

Der Ermordung des Türken Mazi-Bei in Balona ist in derselben Stadt ein Mord gefolgt an dem albanischen Nationalisten Midhat-Bei-Frajcheri...

Daß Midhat-Frajcheri dieser Gruppe an der Spitze, beweist die Tatsache, daß gleichzeitig mit dem Mord auf ihn mehrere Jungnationalisten verwundet worden sind...

Nun wird wieder die Gegenpartei zu einem Schlag ausholen

Frankreich und die Balkanfragen.

Der 'Temps', der sich mit Vorliebe als Inspirator der auswärtigen Politik Frankreichs gebärde, veröffentlichte und kommentierte eine sensationelle Nachricht...

Unregelmäßigkeiten angefochten haben — der Gipfel der Dreistigkeit — bekommt Herr Bethmann vielleicht Gelegenheit, seine Gintermänner zu nennen...

Zur Landtagswahl.

Das Unrecht im Schema.

Es kann nicht oft genug auf das empörende Unrecht hingewiesen werden, daß das preußische Dreiklassenwahlrecht der großen Masse der Arbeiterschaft und ihrer politischen Vertretung...

Die Parteistärke im Landtag im Vergleich zu den abgegebenen Urwählerstimmen 1908 sieht so aus:

Table with 2 columns: Party Name and Votes. Includes: 152 Konservative (354 786 Stimmen), 60 Freikonservativen (63 612 Stimmen), 15 Polen (214 258 Stimmen), 3 Wilde, 2 Dänen (10 690 Stimmen), 6 Sozialdemokraten (598 522 Stimmen), 37 Fortschrittler (110 593 Stimmen), 64 Nationalliberale (318 589 Stimmen), 104 Zentrum (497 343 Stimmen).

Bei der Wahl im Jahre 1908 stimmten also für die Sozialdemokratie rund 600 000 oder annähernd ein Viertel aller Urwähler — trotz der Oeffentlichkeit der Abstimmung...

Das Wahlrecht der Beamten.

Am 31. Januar 1913 erklärte der preußische Minister des Innern, von Dallwitz, im Dreiklassenhaus:

Ein Beamter, der seinem Landesherren den Treueid geleistet hat, bricht diesen Eid in dem Augenblick, in dem er unmittelbar oder mittelbar die Bestrebungen einer antimonarchischen Partei zu fördern unternimmt...

So Herr von Dallwitz. Und die gesamte Rechte stimmte ihm rufend und jubelnd zu. Es hat aber auch schon aus andern Lössen im preußischen Abgeordnetenhaus geklungen...

Es kann niemand von uns verlangen, daß wir (die preußischen Landräte und sonstigen politischen Beamten, die zurzeit Landtagsabgeordnete sind) unsere Meinung verleugnen...

Und auf denselben Bänken der Rechten jubelten dieselben Leute — es war allerdings 1899 bei der Beratung der Kanalvorlage...

Die Tatsache bleibt trotzdem bestehen: Dallwitz nannte die Beamten, die bei einer Wahl ihrer innern Ueberzeugung Ausdruck geben. Eidbrecher und Vügner...

Ja will nun die preussische Regierung auch mit — Rumoren arbeiten?

Wir wagen die kritische Frage nicht zu entscheiden, verheßen uns dabei lieber auf eine hervorragende Autorität, die ebenfalls im preussischen Dreiklassenhaus — es war 1910 — Wort und Logik erklärte:

Jede Verkennung des Andersdenkenden läßt sich. Deutschland und Preußen wissen ein trübes Bild davon zu fügen. Denken Sie an die Zeiten der 18er und 19er Jahre des vorigen Jahrhunderts...

Und wer sprach diese ausgezeichneten und vernünftigen Worte? Der jetzige Reichskanzler von Bethmann-Hollweg!

Bethmann-Hollweg mißbilligt alle sich und seine Regierung selbst, mehr kann man nicht verlangen. Deutlicher kann den Beamten nicht gesagt werden, wie sie sich zu verhalten haben, wenn sie anständige Männer bleiben wollen!

habe, zu dem er habe greifen wollen, wenn seine Bittschrift zurückgewiesen worden wäre. Ob Jung eine Bittschrift in den Händen hatte, konnte noch nicht festgestellt werden...

Die 'Lat' dieses unheilbaren Trinkers mußte selbstverständlich von der reaktionären Presse zu einer anti-sozialdemokratischen Attentatshege ausgenutzt werden...

Wenn z. B. das Berliner Zentrumsblatt, die 'Germania', den badischen Großblock als intellektuellen Urheber des Mannheimer 'Attentatsversuchs' hinstellt...

Man wird es verheßen, daß derartige revolutionäre und republikanische Ideen, wie sie in Baden nur allzusehr verbreitet sind...

Also nicht bloß Frank trägt an der Sensation des Mannheimer Deliranten schuld, nicht bloß der nationalliberale Geheimrat Rehmann, sondern auch der Minister von Bodman...

Nicht weniger schön macht es die 'Kreuzzeitung'. Sie schreibt:

Die Verantwortung für derartige Verbrechen fällt aber nicht nur dem internationalen Anarchismus zu, die Sozialdemokratie und die Demokratie bereitet ihm den Boden vor...

Wenn die Sozialdemokraten mittamt den bürgerlichen Demokraten so zu den Mörder und geistig Minderwertigen geworfen werden, so lohnt es sich, wie schon gesagt, wirklich nicht, sich darüber aufzuregen...

Blane Lappen für rote Stimmen.

Halb nach den letzten Reichstagswahlen tauchte in Schlefien das Gerücht auf, daß die Deutsch-Konservativen im Kreise Löwenberg den Versuch gemacht haben...

I. Herrmann, Löwenberg i. Schl., 18. Januar 1912. Herr Herr! Angenehme Überraschung gehört nur uns beiden...

II. Wenn der konservative Kandidat, Herr Herr, zum Reichstagsmitglied am Samstag den 20. Januar gewählt wird...

Zur Aufklärung des Briefwechsels sei folgendes bemerkt: In dem kleinen Wahlkreis Löwenberg erhielt am 12. Januar der Freisinnige Kovsch 403, der konservative Schaffer 358, der Sozialdemokrat Kohnen 242 und ein Zentrumskandidat 197 Stimmen...



# 95

Pfennig-Tage  
bei  
**Wolf**  
Seelenfreund

# Der Riesenerfolg

meiner

# 95-Pfennig-Tage

# 3 Tage

veranlaßt mich,  
dieselben noch  
auf → → →

auszudehnen.

# 95

Pfennig-Tage  
bei  
**Wolf**  
Seelenfreund

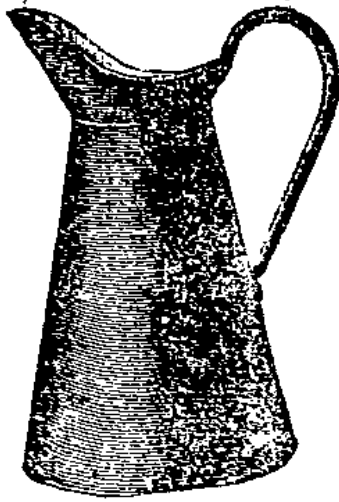
## Vorzellan

**Salat- und  
Kompottschalen**  
ausgebogen (festen) echt Porzellan  
Satz 6 Stück 95

- 6 Kuchenteller, Golddekor, echt Porz. 95
- 6 Paar Tassen mit Untertassen, echt Porzellan, Golddekor 95
- 4 Paar Teetassen, Kantendeckel, echt Porz. 95
- 4 Paar große Tassen mit Goldband, echt Porzellan 95
- 12 weiße Oberflächen und 1 Zuckerdose, echt Porzellan 95
- 6 durchbrochene Unterteller mit Dekor, echt Porzellan 95
- 1 Fruchtkorb, oval, durchbrochen, echt Porzellan, mit Dekor 95
- 1 große Kompottschüssel und 12 kleine Kompottnapfe 95
- 1 Satz Salatteller, rund, festoniert, echt Porzellan 95
- 1 Butterglocke, Golddekor, mit Goldschiff, frische Butter 95

## Blechwaren

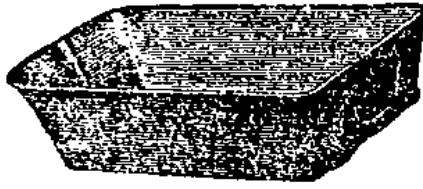
- 1 Etagere mit 3 Büchsen, für Kaffee, Zucker, Tee, grau, mit buntem Dekor 95
- 1 Etagere mit 3 Büchsen, für Sand, Seife, Soda, grau, mit buntem Dekor kompl. 95
- 1 Brotbüchse, oval, grau, mit buntem Dekor 95
- 2 St. Zwiebel- u. Semmelfasien grau, mit buntem Dekor 95
- 2 St. Behälter f. Topflappen und Staubtuch, grau, mit buntem Dekor zusammen 95
- 1 Wochensentimenthalter, grau, mit buntem Dekor 95
- 1 Porzellanwanne, 2 Liter, grau, mit buntem Dekor 95
- 1 Krümelbüchse mit Beisen, grau, mit buntem Dekor 95
- 1 Scherenschnitt, grau, mit buntem Dekor 95
- 1 Kistenbüchsenhalter, grau, mit buntem Dekor 95
- 1 Gießkanne, grün, m. Bronzefasien 95
- 1 Königsstückenform 95
- 1 großes Kuchenblech 95
- 1 Rührform m. Bajonett-Verschluß 95
- 1 Rührform, gut verziert 95
- 1 Melonenform 95



Emaillier-Wasserkanne 95



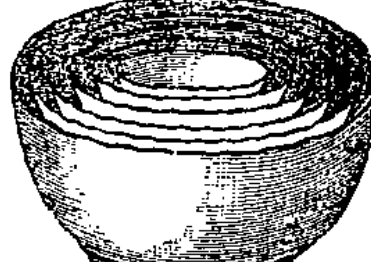
Emaillierwanne, oval, wie Abbildung 95



Emaillier-Bratpfanne wie Abbildung 95

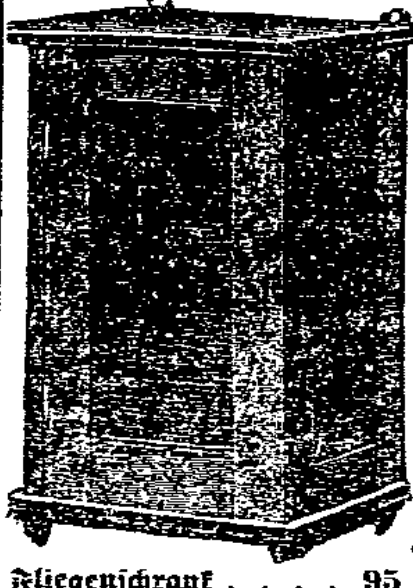


Emaillier-Schmortopf mit Deckel 95



1 Satz Schüsseln weiß oder bunt 95

Jedes Stück mit echtem Silber-Gest.  
Nofelinschäler  
Tee-Gier  
Kompottlöffel  
Brotgabel  
Fleischgabel  
Eßgabel  
Zuckerstreuer  
Sardinengabel  
Eßmesser  
Nirronenmesser  
Kantengabel  
Brotgabel  
Buttermesser  
Käsemesser  
Kaviarmesser  
Gestlöffel  
jedes Stück 95



Fliegenjhrant 95

Jedes Stück mit echtem Vertumutter-Gest.  
Tortenheber  
Spargelheber  
Kabarettgabel  
Zuckerzange  
Brotgabel  
Buttermesser  
Käsemesser  
jedes Stück 95

## Aluminium

- 1 Schmortopf, 16 oder 18 cm 95
- 1 Gas-Schmortopf, 18 cm 95
- 1 Fleischtopf, 16 oder 18 cm 95
- 1 Satz Schüsseln, 16, 20, 24 cm 3 Stück 95
- 1 große Schüssel, 32 cm 95
- 1 Teigschüssel, 30 cm 95
- 1 Kasserolle mit Stiel od. mit Deckel 95
- 1 Bratpfanne mit Holzstiel 95
- 1 Wassernas mit Konsole 95
- 1 Milchtopf, 14 cm 95
- 1 Kaffee- oder 1 Zuckerdose, graviert 95
- 1 groß. Milchtopf mit Ausguss 95
- 1 Turckischlag mit Gageboden 95
- 1 fächerförmiger Kaffeebohrer mit Deckel 95
- 1 Essenräger, Henkel mit Holzrolle 95
- 1 Kuchenform 95
- 1 Schafnerkanne 95
- 1 Butterdose mit Glaseinsatz 95
- 1 Gemüseschüssel mit Deckel 95
- 1 Schöpfloffel und 1 Schaumlöffel 95

## Glaswaren

- 6 Weingläser, „Mathilde“ 95
- 4 Weingläser, „Katharina“, gew. viert. matt Band 95
- 4 Weingläser, gefächelt 95
- 2 Weingläser, „Eitel-Fritz“, gew. 95
- 1 Römer, „Samburg“, m. Schiffs 95
- 12 Bierbecher mit Goldband 95
- 6 Teegläser mit Silberband 95
- 2 Stangenvasen, 80 cm, Kristall 95
- 1 Stangenvase, 80 cm, Kristall 95
- 12 Honiggläser, 1 Pfund, mit Schraubdeckel 95
- 12 Glaseteller, Diamant 95
- 1 Butterglocke und 1 Käseglocke zusammen 95
- 1 Kristallvase mit Schiffs, 26 cm 95
- 1 Käseglocke, echt, gefächelt 95
- 1 Vorratsbüchse, Opalglas, mit Patent-Verschluß, mit Aufschrift: Kaffee oder Zucker, oder Tee, oder Kakao 95
- 12 Selterbecher, 1/10 Liter Inhalt 95

## Triumph- stuhl

für Kinder, verstellbar, 95

## Zigarren- Gjhrant

95

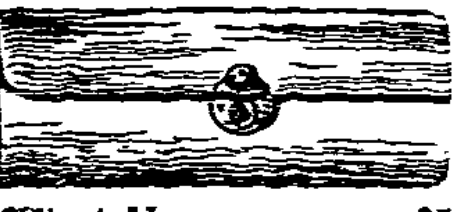
- 3 Paar Solinger Bestecke 95
- 2 Paar Solinger Bestecke mit schwarzem Gest. 95
- 1 Paar Solinger Bestecke Eberholz 95
- 6 Gabeln, Aluminium 95
- 12 Kaffeelöffel, Aluminium 95
- 12 Gabeln und 12 Kaffeelöffel Martinstahl zusammen 95
- 3 Gabeln, Packung, poliert 95
- 6 Kaffeelöffel, Packung, poliert 95
- 1 Kaffeelöffel, Alaska 95
- 1 Zangmesser, Perlmutter 95
- 1 große Pavierzange 95
- 1 Franchierbesteck 95

## 1 große Reibemaschine oder 1 Mandel- Reibemaschine

95

## Rüchenbeil oder Hammerzange

95



Altentafel mit Uhren 95

## Holzwaren

- 1 Ständer, 140x24 cm, gepolst. 95
- 1 Memelständer, extra hart und mit gepolstert 95
- 1 Küchenständer mit Gabeln (Küchenstuhl) 95
- 1 Tisch-Zähler 95
- 1 Kleiderregal mit 3 Kleiderhaken 95
- 1 Handtuchhalter mit Seife 95
- 1 Bettdeckenhalter und 1 Handtuchhalter zusammen 95
- 1 Küchenmaschine mit 9 Haken und 2 Ständer 95
- 1 Ständerstuhl, 42x27 cm 95
- 1 großes Tischblatt mit 4 Haken 95

## Emaille

- 1 Emaillier-Bratpfanne, 34 cm 95
- 1 Emaillier-Wanne, oval, 49 cm 95
- 1 Emaillier-Messerschüssel, 36 cm 95
- 1 Emaillier-Brotbüchse, oval 95
- 1 Emaillier-Bratpfanne 95
- 1 Emaillier-Kanne mit 3 Beh. für Sand, Seife, Soda 95
- 1 Emaillier-Kanne m. Wassermaß, blau decoriert 95
- 1 Emaillier-Finger, 35 cm, nennbar oder weiß 95
- 1 Emaillier-Schmortopf, 95
- 1 Emaillier-Kaffeefasien, 2 Liter und 1 Emaillier-Kaffeefasien 95
- 1 Satz Emaillier-Kaffeefasien m. Ausguss, 9 bis 12 cm 4 St. 95
- 1 Emaillier-Kasserolle, groß 95



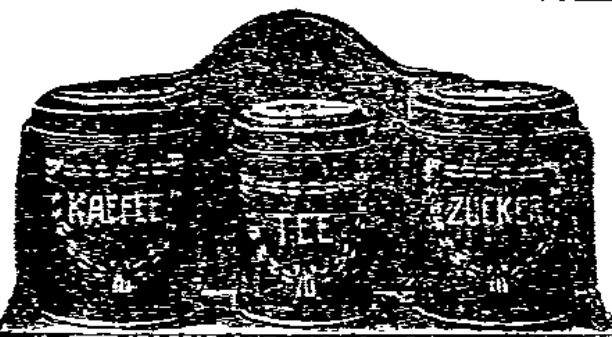
Porzellan-Gardiniere 95

## Wäsche- leine

30 Meter 95

## Wäsche- leine

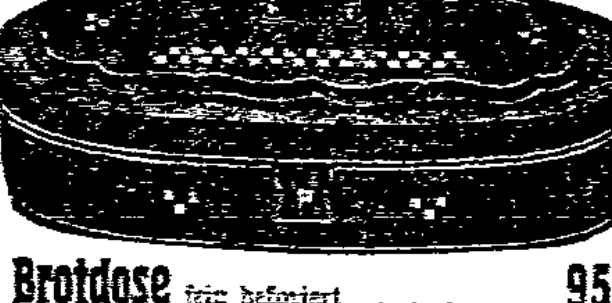
30 Meter 95



Konsole mit 3 Schichten, Kaffee, Zucker, Tee 95

## Großes Backblech

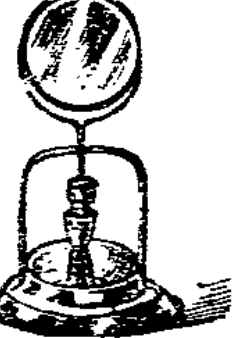
54x30 cm Durchmesser 95



Brotdose fein decoriert 95



Verlängerungs-Markttafel 95



Rasiergarnitur mit Spiegel 95

## 1 Wand- schöner 1 Leinwand- schöner 1 Molle-Küchen- spitze 1 Karton-Reis- brettstifte zusammen

95

## !! Gelegenheitskauf !!

### Ein Posten abgepaßte Wachstuch-Decken

mit ganz kleinen Fabrikationsfeh-  
lern, 84x115 cm und 84x120 cm,  
verschiedene Designs,  
zum Aussuchen jedes Stück

95

## 1 großes Fenster- leder

95

## Seifen und Parfüms

- Blumenseife, versch. Ger. 12 St. 95
- Wed. Lanolinseife 12 Stück 95
- Mandelblütenseife 6 Stück 95
- Weißer Nickerseife 6 Stück 95
- Echt französische Toilettenseife Cosmador 4 Stück 95
- Herr. Toilet. S. Univerelle 4 St. 95
- Echt Paris. Parfüm v. Dubuc, Paris, versch. Gerüche 95
- Echt Pariser Haarwasser fl. 95
- Reine Seifen-Waschseife in Kiegeln zu 200 Gr. Fabrik-gewicht 3 Kiegel 95
- Reine Seifen-Waschseife in Würfeln zu 175 Gr. Fabrik-gewicht 8 Würfel 95
- Maadon-Waschseife 15 Stück 95
- Zäpfenpulver 18 Pack 95



Rasier-Apparat m. la. Klinge 95

## Bürsten und Besen

- 1 Hochhaarbesen 1 Hochhaar-handfeger auf 95
- 1 Bürstengarn. 5 Bürsten m. 95
- 1 Bürstengarn. 5 Bürsten m. 95
- 1 Mähdickel, 1 Teppichbürste u. 1 Lustlofter 95
- 1 gr. Straßenbesen, Rundholz, gewicht 95
- 2 Korbbürsten 95
- 1 extrafeine Kleiderbürste 95

- Sorte 1 4 Stück 95
- Sorte 2 3 Stück 95
- Sorte 3 2 Stück 95
- Sorte 4 1 Stück 95
- 1 Teppichflopper, 1 Kleiderflopper und 1 Federwedel auf 95

# Wolf Seelenfreund

Hauptgeschäft. Breiteweg 66  
(an der Fontäne)

Filialen:

Jakobstraße 47  
Sudenburg, Halberstädter Straße 118a  
Schönebeck a. d. Elbe, Markt Nr. 2a.





# Heinrich Casper

Breiteweg 133



1992

In meiner Spezial-Abteilung für Arbeits- und Berufskleidung halte ich ständig ein reichsortiertes Lager. — Ich lege besonders Wert auf haltbare Stoffe, gute waschbare Qualitäten und bequeme Paßform!

## Öffentliche Landtagswähler-Versammlungen

Wittwoch den 7. Mai, abends 8 1/2 Uhr

Für Alte Neustadt in der „Krone“, Moldenstr. 43/45.

Für Altstadt, Friedrichstadt, Werder und Wilhelmstadt im „Sachsenhof“, Große Storchstraße 7.

Tagesordnung:

## Ist der preußische Landtag eine Volksvertretung?

Die Referate haben übernommen

die Parteisekretäre **Wilhelm Apel** (Erfurt) und **Reinhold Drescher** (Salle a. d. S.).

Den Vorträgen folgt freie Aussprache.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Das Wahlkomitee.

### Bei Rückgratverkrümmungen

Kann nur ein zweckentsprechender, gutführender Apparat überraschende Erfolge erzielen, bei Erwachsenen u. Kindern, wenn eine gewissenhafte Nachbehandlung damit verbunden ist. Meinen Reflektions-Apparat (best. Verbes. durch mehrere D.R.G.M. gef. gesch. wurden), kann ich jetzt trotz bester Qualität u. präzisester Durchföhrung bedeutend billiger liefern.

Gewissenhafte Beratung, Auskunft und die damit verbundenen Nachbehandlungen kostenlos. 8a

**J. Lebeth, Nürnberg, Wiesenstr. 5**  
Sprechstunden am Freitag den 9. Mai, in Magdeburg im Hotel Weinstock von 9 bis 6 Uhr.

### Wienrichs Deutsche Emulsion

aus allerfeinstem Lebertran, mit frischen bildenden Salzen, ist das beste Nahrungsmittel für Kinder und Säuglinge. Verzehrt viel empfohlen. Flasche 2 Mk., 6 Flaschen 5.50 Mk. 2004

Neuen St. auf meine Firma, unter Viktoriastraße 1.



### Arbeiter-Sekretariat Magdeburg

Fernspr. 2841 Gr. Münst. 3. Fernspr. 2841  
Öffentliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Auskunftszeit und am Sonntag nachmittag und Sonntag ist das Sekretariat für Auskunftsuchen geschlossen.

### Schönebeck - Arbeiter-Gesangv. Freie Sänger

Mitgl. d. D. V. G. B. — Dirigent: Herr Felix Brüder.  
Am 1. Pfingstfesttag veranstaltet der Verein in sämtlichen Räumen des Stadtparks ein  
**Pfingstfest.**  
Vormittag um 11 Uhr: Frühkonzert; auf der Bühne: Kinderspiele. — Nachm. von 3 Uhr an: Ball, Gesangs- und humoristische Vorträge.  
Sämtliche Freunde und Gönner des Vereins sowie einzelne non auswärtig erscheinende Bundesmitglieder sind herzlich willkommen.  
2145 Der Vorstand.

### Burg 2150 Burg

Empfehle zum Feite Sämtl. Backartikel sow. alle Wurstwaren eigener Schlachtung.  
**H. Penniger, Deichstr. 7**

### Kinder-Schnürstiefel

in braun und schwarz, als Gelegenheitskauf spottbillig abgegeben. 1299  
**Karl Koch, Schuhmachermeister, 15 Stephansbrücke 15.**

### 10000

junge und alte Kanarienhähne und Weibchen und 20 eichen Kaufe ich fortwähr. für auch alte, bessere F. Vahle, Kägel, zahle besten Preis. 1294  
**F. H. Oehlert, Nachtwalde 20a, Restaurant. NB. Heute Mittwoch laufe ich in Burg.**

### 1 Partie hellfarbige moderne

**Cheviot-Anzüge** fast neu, für mittlere Größen, so lange der Vorrat reicht, zu billigen Preisen abzugeben.  
**J. Büscher 1910** Stäferstraße 23, Eing. Hof.  
Unabhängige Aufwartung sofort für ganzen Tag gesucht. Franz Bräuninger, Lübecker St. 68. Restaurant Bergschönchen.  
Gratulationskarten empfiehlt Buchhandl. Volksstimme



Vorzügliche Agitationschrift zur Landtagswahl! 16 Seiten stark. • Preis 10 Pf.  
In jeder Parteibuchhandlung zu haben.  
Für Organisationen bei Massenzug durch den Verlag W. Pfeunfuch & Co., Magdeburg, bedeutende Preisermäßigung.

# COLOSSEUM

Auf Wunsch  
prolongiert nur noch  
bis Freitag den 9. Mai  
Das aufsehenerregende Schauspiel

## Die Bettler von Paris

in 4 Akten

Ferner Extra-Einlage

## Asta Nielsen Die Kinder des Generals

in 3 Akten, und anderes.

### Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter in Burg b. M.

Donnerstag, 8. Mai 1913, abends 8 Uhr, in Chemnitz, Lokal, Scharlauer Straße

### Ordnentliche Generalversammlung.

- Tagesordnung:
1. Jahres- und Kassensbericht, Bericht des Prüfungs-Ausschusses, Abnahme der vorjährigen Rechnung.
  2. Wahl einer Kommission zur Statutenberatung.
  3. Anstellung eines weiteren Beamten.
  4. Sonstige Kassensangelegenheiten.
- Die Herren Vertreter werden hierzu eingeladen und um zahlreiches und pünktliches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand, G. H. Schüb.

### ZENTRAL- THEATER

1861 Zum 8. Male:

### Die moderne

■■■■ Eva ■■■■

### Operette von Jean Gilbert

(Nicht zu verwechseln mit der Operette „Eva“ von Lehár.)

### Viktoria-Theater Magdeburg.

Eröffnung

Samstag den 11. Mai, nachm.

### Annalke.

— Kleine Preise. —

Sonntag den 11. Mai, abends

### Die Generalsede.

Montag den 12. Mai, nachm.

### Wie die Alten tungen.

— Kleine Preise. —

Montag den 12. Mai, abends

### Die Generalsede.

Vorverkauf ab Donnerstag vorm. 10 bis 1 und nachm. 3 1/2 bis 5 Uhr in der Blumenhandlung Spöcker, Altmarkt. 1963

### Stephanshallen

— Dir. Rich. Froherz. —

Abends 8 Uhr 1900

### Varieté-Vorstellung.

Streng bezogenes Programm für Familien-Publikum.

Vorzugskarten sind in den meist. Zigarrengegeschäften zu haben.

### Groß-Salze.

Einen großen Posten neuer, erstklassiger

### Schallplatten

die neuesten Schlager aus Puppen, Filmgauber usw. sowie mehrere

### Sprechapparate

verkaufte zu jedem annehmbaren Preise.

### L. Wernecke

Neben dem Rathaus.

### Malerlehrling

gegen Vergütung sucht Kochanowski, Dekorationsmaler, Neustadt, Ansbacher Straße 6.

### Hühner 1912 er

Frühbrut, allerb. Eierleg., u. gar. leb. Unt., Farbe u. Wunsch, inkl. Bahn 12 St. 27.50, 8 St. 19.00. Probepostkorb 8 Stück 8.00.

A. Streussand, Berlin 55, Goldapier Str. 115.

### Abendsprechstunde

in dieser Woche

von Mittwoch auf Donnerstag verlegt. 2149

### Dr. E. Thesing, Jakobstr. 18

### Privatimpfung

Mai und Juni, Donnerstags von 4 bis 5 Uhr.

### Dr. E. Thesing

Jakobstraße 18. 2149

### BURG BURG Palast-Theater.

### Morgen Mittwoch

neuer Spielplan!

### Aktueller Wochenbericht

der neuesten Tagesbegebenheiten.

### Das Osterei

hochhumoristisch.

### Die eiserne Hand

3. Teil.

### Die Stucht aus dem Bagno

großes Schauspiel in 3 Akten.

Padend, realistisch, spannend. (Erditio Gaumont.)

### Nach Waters Wank

lustige Komödie in 1 Akt. (Amerikanisch.)

### Gekreuzte Rlingen

großes Seebdrama in 9 Akten.

Winoskopia für das Palast-Theater. (Nordiff Film-Comp.)

Zu diesem ganz hervorragenden Spielplan steht recht zahlreichem Besuch entgegen.

### Die Direktion.

Otto Wohlfarth.

NB. In Vorbereitung: Ein ganz hervorragendes Programm, welches alles in den Schatzen 1514 Heften verb.

# SIEGFRIED COHIN

Weberei-Waren Breiroweg 58.59.60.

## Für den Pfingst-Bedarf

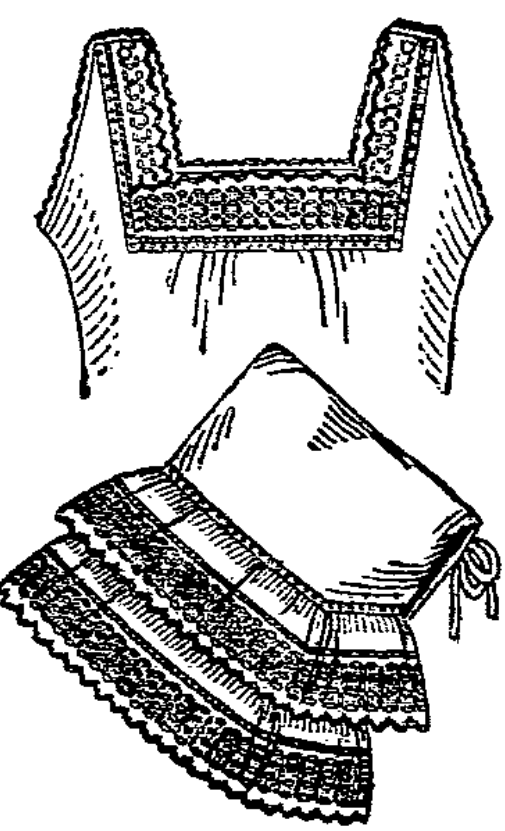
**Korsett „Elsa“**



moderne Form, gut sitzend, Prima Dress, mit Strumpfhalter

**4.75**

**Garnitur**  
Hemd und Beinkleid



Garnitur: Hemd und Beinkleid mit reich. Stickerei  
Extrapreis wie Zeichnung

**3.75**

**„Prinzess-Röcke“**




Prinzess-Röcke. gut sitzend, solide Qualitäten, reich m. Stickerei u. Banddurchzug

8.50 6.25 4.50

**2.75**

**Garnitur**  
Hemd und Beinkleid



Garnitur: Hemd und Beinkleid, reich mit Stickerei, Ein- u. Ansatz u. Durchzug  
Extrapreis wie Zeichnung

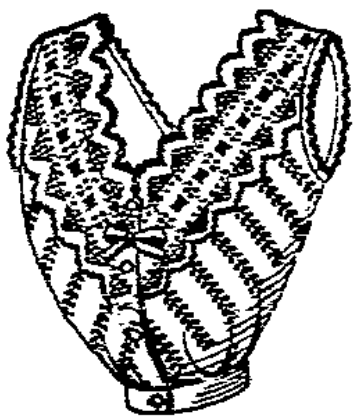
**5.75**

**Korsett „Elfriede“**



moderne Form, mode Satin, mit reicher Garnitur

**2.25**



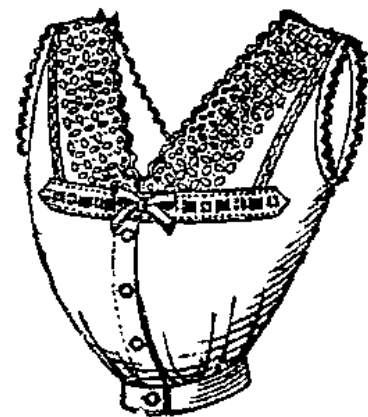
**Untertaille** in solider Qualität, Vorderteil Stickereistoff und Banddurchzug

**1.25**



**Stickerei-Röcke** in solider Qualität, mit Falten, Stickerei-Volant u. breitem Einsatz

**4.75**



**Untertaille** in solider Qualität, reich mit Stickerei und Banddurchzug

**95** P.

Leser und Leserinnen deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren!

**Erstaunlich billig**  
verkaufe ich jetzt

Grosse Auswahl **Damenhüte** in jeder Preislage  
**Kinderhüte**

**Selma Typky** Schmidtstr. 47  
Telephon 2795

**Für Brautpaare!**  
Reelle bürgerliche Wohnungs-  
einrichtung 900 M. kannl. ein-  
wäscher Schlafzimmer 326 M.  
Küchen mit moderner Herd-  
einheit und Sanitär 65 M. u.  
bisch. andere Sachen unentgeltl.  
Verkehrsmittel.  
**Aheil, Brandstrichg.**

**Reparaturen**  
an Nähmaschinen und Fahr-  
rädern werden sachgemäß und  
unter Garantie ausgeführt bei  
**R. Osterroth, Mechaniker**  
Sünderberger Straße 21. 2118

Solange Vorrat  
**Moderne Jackett-Anzüge**  
von 11 Mark an zum Aussehen  
**M. Grimmig, Junkerplatz.**  
2 schöne rote Betten sehr  
billig  
Morgens 4. Hof 1 Treppe.

**Gustav Meincke**  
Magdeburg, Marfallstraße 7  
vis-à-vis dem Altkönig Krankenhaus.  
Lager kompletter  
**Wohnungs-Einrichtungen**  
— Eigene Tischlerei. —  
Ausführung nach gegebenen und eigenen Entwürfen.  
Beschäftigung meines Lagers erbeten. 2108

**A. Typky**  
Schmidtstraße Nr. 37 u. Schmidtstraße Nr. 40a  
**Möbel, Spiegel u. Polsterwaren**  
in größter Auswahl, preis und maßvoll, zu den besten  
Bedingungen — Auch auf Zeitgaben  
**Großes Lager fertiger Särge**  
in allen Größen. 2198

**74 Pf. pro Zentner frei Keller**  
kosten bei prompter Befehlsung zur Lieferung bis 15. Oktober unsere seit Jahren  
hier vorzüglich eingeführten  
**Gabrielzeche**  
böhmischen Braunkohlen aus der  
Abnahme in Fahrzeugen von mindestens 25 Zentnern, bei kleineren Bestellungen geringe Zu-  
schläge. Wir liefern ferner außer preiswert:  
**Pechglanzkohlen, Braunkohlenbriketts, Zechen- und Gaskoks,  
Anthrazit, Steinkohlen und „Adler“-Eierbriketts.**  
Soll Bestellungen und Anfragen nehmen entgegen  
**Verkaufskontor der Gabrielzeche, Breiroweg 262,** gegenüber dem  
Bismarckdenkmal, Fernruf 608 u. 1090  
und folgende Annahmestellen:  
Alte Reichstadt: **Richard Geisler, Schifferstraße 24.**  
Neue Reichstadt: **Ernst Wenkel, Sünderberger Straße 25.**  
**Karl Wenkel, Sünderberger Straße 29.**  
Sünderberg: **Herrn. Waldt, Große Dübendorfer Straße 226.**  
Zabernburg: **Hugo Starkloff, Halberstädter Straße 113.**  
Ercan: **Gustav Lindstedt, Gumbiner Straße 27.** 1908

2012  
**Mit Luft und Liebe**  
freicht jeder seine Fußböden, wenn er dazu **Pranges**  
Fußboden-Glaslack mit Farbe verwendet. Derselbe  
trocknet über Nacht steinhart auf, ohne nachzulieben, besitzt  
vorzügliche Deckkraft und ist an Glanz und Haltbarkeit un-  
übertroffen. 2 Pfund 1.50 M., 5 Pfund 3.50 M., 10 Pfund  
6.50 M. inklusive Bürste, ausgenommen 1 Pfund 65 Pf.,  
bei 10 Pfund a 60 Pf. **Erwin Prange, erstes Spezial-**  
geschäft für alle Lacke und Farben usw., Berliner  
Straße 29. Fernsprecher 4152. — Lieferung frei Haus.





**Leiden der Kriegsgesellen in sehr anschaulicher Weise.** Als Medner auf unsere wirtschaftlichen Zustände zu sprechen kam und die preussischen Landtagswahlen behandelte, ließen durch spontane Zurufe die Versammelten erkennen, daß sie gewillt sind, mit aller Kraft eine Aenderung mit zu erlangen. Genosse Störbed machte noch auf den Boykott der hiesigen Saalbesitzer und das Verhalten der Polizei aufmerksam. Zu gleicher Zeit tagte im Kaiser Friedrich eine nationalliberale Versammlung; Regierungsrat Garisch referierte. Die Versammlung war nur von 25 bis 30 Personen besetzt.

**Langermünde, 6. Mai.** (Ein übereifriger Lehrer.) Der Lehrer Seemann der Klasse 6b der Knaben Volksschule stellte am 2. Mai an seine Schüler recht eindringliche Fragen, die sich auf die Teilnahme am Maifest der Arbeiter bezogen. Wenn Kinder unter der Obhut ihrer Eltern an Festtagen spazieren gehen oder ein Fest besuchen, was hat da ein Lehrer dreinzureden? Ein hiesiger Recht bleibt doch schließlich auch den Arbeitereckern an ihren Kindern. Wenn ein Lehrer mit dem Maifest und der ganzen Arbeiterbewegung nicht einverstanden ist, so ist das seine persönliche Sache, in die Lehrtätigkeit darf diese Gegnerschaft nicht hinein spielen.

## Gerichts-zeitung.

**Gewerbegericht Magdeburg.**

Sitzung vom 5. Mai 1913.

**Vorsitzender:** Stadtrat Dr. Schechl. **Beisitzer der Arbeitgeber:** Geschäftsführer Bethege und Fabrikdirektor Kahle; **Beisitzer der Arbeitnehmer:** Dreher Köhlein und Zigarrenmacher Hagel. **Beschämungsurteil.** Der Chauffeur Sch. klagte gegen den Autodroschkenbesitzer Krübe auf Zahlung von 14-tägigen Lohnentschädigung in Höhe von 45,50 Mark wegen kündigungsgeloser Entlassung. Im vorigen Termin war der Beklagte durch seinen Geschäftsführer vertreten, da die Parteien sich aber nicht einigen wollten, wurde zur Klärung der Sachlage das persönliche Erscheinen des Beklagten zum heutigen Termin angeordnet. Der Beklagte erschien jedoch nicht. Es wurde daher antragsgemäß ein Versäumnisurteil gegen ihn erlassen und außerdem eine Ordnungsstrafe von 20 Mark über ihn verhängt.

**„Grobe Beleidigung“.** Der Hausdiener K. hatte im Auftrag seines Chefs, des Kaufmanns Heinrich Casper hier, eine Geldsumme von der Post abzuholen. K. legte das Geld auf den Ladentisch seines Chefs, und als dieser es später aufnahm, fehlten 6 Mark an der Summe. Wo der Fehlbetrag geblieben ist, konnte nicht aufgeklärt werden. K. wurde deshalb indirekt der Unterschlagung bezichtigt. Weil er sich aber unschuldig fühlte, geriet er in begreifliche Erregung und stellte seinen Chef zur Rede. Dies soll in ungehöriger Weise geschehen sein, indem er „sehr laut rief“. K. fühlte sich hierdurch beleidigt und entließ deshalb seinen Hausdiener auf der Stelle. Nunmehr klagte K. auf dem Gewerbegericht auf Zahlung einer 14-tägigen Lohnentschädigung in Höhe von 44 Mark. Das Gericht hielt die Handlungsweise des Klägers für eine grobe Beleidigung des Chefs, was die sofortige Entlassung rechtfertigt. Die Klage wurde deshalb auf Kosten des Klägers abgewiesen.

**Nur schriftliche Vereinbarungen schließen** Irreümer aus. Die Arbeiter A. und B. waren von dem Abbruchunternehmer Böhm in Salbte kündigungsgelost entlassen worden. Sie klagten deshalb auf Zahlung einer 14-tägigen Lohnentschädigung und Bezahlung von geleisteten Ueberstunden. Der Beklagte behauptete, die Kläger mit Ausschluß einer Kündigungsfrist, wie es bei ihm stets Usus sei, angenommen zu haben. Der Kläger A. sei außerdem schon wiederholt bei ihm beschäftigt gewesen und kündigungsgelost entlassen worden. Das wäre auch dem Kläger B. bekannt. B. gab zu, daß er schon einmal vom Beklagten ohne vorherige Aufkündigung aus der Beschäftigung getreten sei; weil er aber damals seine Papiere nicht erhalten habe, war er der

**Meinung, daß er kündigungsgelost die Arbeit nicht verlassen dürfte, und arbeitete deshalb weiter.** K. bestritt, von der Vereinbarung sowohl wie auch von dem Gebrauch Kenntnis gehabt zu haben. Einen Eid, die Vereinbarung betreffend, war er bereit, zu leisten, als aber der Eid auch auf die beim Beklagten übliche Usance ausgedehnt werden sollte, wurde der Kläger heftig, und da er sich auch widersprach, wurde auf seine Vereidigung verzichtet. Nach längerer Beratung des Gerichts wurden die Kläger mit den Entschädigungsansprüchen kostenpflichtig abgewiesen. Das Gericht nahm als erwiesen an, daß den Klägern bekannt war, daß beim Beklagten Kündigungsfrist ausgeschlossen sei. Wegen der Ueberstunden einigten sich die Parteien auf je 4,50 Mark, die der Beklagte sofort an die Kläger zahlte. Gefordert hatten die Kläger je 6,75 Mark.

## Standesamtliche Nachrichten.

**Magdeburg, 5. Mai.**

**Aufgebote:** Kantineninhaber Ernst Quicksch in Leipzig mit Anna Kühner hier. Betriebsleiter Ewald Otto Schulz hier mit Charlotte Mara Erna Hamisch in Leipzig. Techniker Otto Müller hier mit Paula Lange in Halle a. d. S. Kaufmann Rudolf Albert Ulrich hier mit Emma Frida Meta Bremede in Gsch.

**Eheschließungen:** Schmied Hermann Rogge mit Luise Schreiber. Stabsarzt Dr. Adolf Meier mit Lotte Stahlkopf. Oberbetriebsrat Paul Horstmann mit Elise Barthe.

**Geburten:** Heinz, S. des Schlossers Albert Marmitz. Artur, S. des Kaufmanns Artur Apel. Gerhard, S. des Konfektionsrats Dr. Friedrich Koch. Herbert, S. des Eisenbahnhilfsweichenstellers August Sinke. Ernst, S. des Gärtners Rob. Arndt. Heinz, S. des Geschäftsführenden Heinrich Lude. Karl, S. des Arbeiters Karl Lehmann. Richard, S. des Goldschmieds Richard Böhm. Erna, T. des Eisenbahnarbeiters Ewald Niemann.

**Todesfälle:** Baumwächter Aug. Prator, 66 J. 7 M. 8 T. Witwe Friederike Eggert geb. Menner, 66 J. 5 M. 23 T. Kaufmann Gustav Kothe, 65 J. 3 M. 25 T. Kpl. Zollaufseher Fritz Neumann, 63 J. 2 M. 11 T. Dorothee geb. Neumann, Ehefrau des Zahnmeisters Wilhelm Wille, 59 J. 2 M. 13 T. Klara geb. Müller, Ehefrau des Arbeiters Wilhelm Schmeje, 58 J. 9 M. 6 T. Witwe Elise Hartkopf geb. Mencke, 57 J. 5 M. 17 T. Veria Epit, unverehelicht, 53 J. 5 M. 13 T. Bankbeamter Alfred Schröder in Schierke, 29 J. 9 M. 10 T. Sattlerlehrling Ernst Berleberg, 15 J. 1 M. 21 T. Anna Thiele, unverehelicht, 23 J. 9 M. 7 T. Ilse, T. des Arbeiters Ernst Badge, 7 M. 28 T.

**Zudenburg, 5. Mai.**

**Eheschließung:** Barbier Ernst Moritz mit Elise Werner. **Geburten:** Anneliese, T. des Maschinenbauers Rudolf Brind. Hanna, T. des Kustfers August Siegerl. Willi, S. des Arbeiters Otto Simzinski. Erik, S. des Geschäftsführenden Kurt de la Porte. Gertrud, T. des Landwirts Wilhelm Flugmader. Walter, S. des Eisenhoblers Hermann Meyer. Frida, T. des Schlossers Adolf Winter.

**Todesfälle:** Ehefrau des Gerichtsdieners Simon Leue, Marie geb. Friede, 62 J. 8 M. 16 T. Ehefrau des Tischlers Moritz Lehmann, Anna geb. Hafersfeld, 50 J. 1 M. 16 T.

**Reinhardt, 5. Mai.**

**Aufgebote:** Maurer Heinrich Koch in Barleben mit Witwe Karoline Lenz geb. Jensec.

**Eheschließung:** Arbeiter Bernhard Wahrburg mit Martha Jaernede.

**Geburten:** Ernst, S. des Schlossers Ernst Ohrdorf. **Todesfälle:** Zimmermann Ludwig Schroeder, 53 J. 7 M. 25 T. Stellmachermeister Friedrich Schelle, 67 J. 4 M. 27 T. Magistratssekretär a. D. Karl Bernstein, 77 J. 7 M. 21 T. Willi, S. des Schmieds Karl Bergmann, 3 J. 8 M. 29 T.

**Groß-Otterleben.**

**Aufgebote:** Maurer Otto Dieß mit Marie Koch geborne Heppner. Fleischer August Wildner hier mit Emma Marie Krüger in Magdeburg.

**Eheschließungen:** Fleischer Otto Günzel mit Minna Bauermeister. Former Wilhelm Wohlfarth in Budau mit Ella Hartmann in Bennedenbed. Arbeiter Robert Wiegant mit Selma Büchner. Schlosser Paul Aernede in Klein-Otterleben mit Selma Monede hier. Fleischer Heinrich Gummert mit Martha Seifert. Arbeiter Heinrich Paander mit Hermine Schramm geb. Wille. Arbeiter Otto Heinemann in Salbte mit Martha Hecht hier.

**Geburten:** Fritz, S. des Arbeiters Otto Eiserbed. Walter, S. des Malers Walter Fischer. Marie, T. des Schlossers Franz Köhmann. Elisabeth, T. des Arbeiters Otto Hamann. Käthe, T. des Kaufmanns Friedrich Schäfer. Elisabeth, T. des Arbeiters Otto Reichardt. Meta, T. des Maurers Hermann Dohms. Werner, S. des Fabrikarbeiters Karl Holze. Agnes, T. des Maschinisten Karl Spangenberg in Bennedenbed. Kurt, S. des Arbeiters Robert Mohrbed in Bennedenbed. Kurt, S. des Kernmachers Albert Heine in Bennedenbed.

**Todesfälle:** Erich, S. des Arbeiters Wilhelm Willwaldt in Bennedenbed, 10 M. 19 T. Arbeiter Otto Rohland, 27 J. Elisabeth, T. des Vorarbeiters Franz Schmidt, 1 J. 4 M. 14 T.

**Wischerleben.**

**Eheschließungen:** Eisengießer Emil Köhler in Leipzig mit Martha Wabel. Herrschaftl. Kutscher Heinrich Sihnau mit Anna Bachmann.

**Todesfälle:** Ehefrau Justine Günther geb. Fabianke, 57 J. 8 M. 21 T. Herta, T. des Steinbrüders Hermann Bauer, 1 T. Friederike Schröder, unverhehelt, 50 J. 1 M. 26 T. Witwe Luise Sommer geb. Scheller, 64 J. 11 M. 26 T.

## Aus dem Geschäftsverkehr.



# Gebr. Böttcher

Hervorragend preiswerte

## Schuhwaren

Neu eröffnet! **Atelier für moderne Miniatur-Photographie**  
— Aufnahme zu jeder Tageszeit —  
Pro Person 12 Bilder für 35

Sämtliche **Photo-Bedarfsartikel** zu billigen Preisen  
**Moderne Möbel** für Salon, Diele und Garten in großer Auswahl

### Damen - Stiefel

Damen-Stiefel schwarz und braun	Paar	5.90	6.50	7.50
Damen-Stiefel schwarz und braun, Chevreau, Leder, mit und ohne Ledertappe	Paar	8.50	10.50	12.50
Damen-Lack-Knopfstiefel mit Stange	Paar	9.50	10.50	12.50

### Moderne Halbschuhe

Damen-Halbschuhe schwarz und braun	Paar	5.65	bis	9.50
Damen-Halbschuhe Leder mit Schnürsenkel	Paar	8.50	9.50	10.50
Damen-Knopf-Halbschuhe ganz beige, schwarz	Paar	8.50	9.50	10.50

**Morgen-Schuhe**  
Reisenschuhe, in fein. Leder  
Paar 2.10

**Morgen-Schuhe**  
Reisenschuhe, in fein. Leder  
Paar 1.85

### KINDER-STIEFEL

schwarz und braun Chevreau mit Ledertappe, Lederschnitt

Größe 23-24	Paar	4.25
Größe 25-26	Paar	5.25
Größe 27-30	Paar	6.50
Größe 31-35	Paar	7.50

### Kinder-Stiefel

schwarz und braun

Größe 19-22	Paar	1.65
Größe 23-24	Paar	2.45
Größe 25-26	Paar	3.45
Größe 27-30	Paar	4.95
Größe 31-35	Paar	5.75

### Herren-Stiefel

Herren-Stiefel Voggals und Chevreau, mit und ohne Ledertappe	Paar	9.50	10.50	12.50
Herren-Stiefel schwarz und braun, feinste Ausführung	Paar	10.50	11.50	12.50
Herren-Stiefel schwarz und braun, Rahmen-Arbeit	Paar	11.50	12.50	14.50

### Sandalen

Naturform, mit Ledertappe und Lederbrandsohle

Größe	23-24	25-26	27-30	31-35	36-42	43-46
Paar	2.35	2.65	2.95	3.40	4.10	4.75

### Turnschuhe

vorrichtungsmäßig, mit Chromledersohle

Größe	25-26	27-30	31-35	36-42	43-46
Paar	1.25	1.75	2.25	2.75	2.95

**Reiseschuhe**  
**Hausschuhe**

zu besonders billigen Preisen

# Rheinperle

Waren

Sie einmal mit Margarine unzufrieden? Wenn ja, so lag dies nur an der falschen Markenwahl. Sie haben eben keine Rheinperle probiert!

# Rheinperle

-Margarine

der millionenfach erprobte, unbestritten beste Molkereibutter-Ersatz

**enttäuscht nie!**

Wer Rheinperle einmal probiert, bleibt ihr treuester Verbraucher.

## Ganz frisch vom Block

Überall erhältlich

der Naturbutter gleich

überall erhältlich

überall erhältlich

Jürgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhd.) **SOLO** in Carion.  
Fabrikanten der altbewährten Margarine

# Auf Kredit

die allerneuesten 1897

# Anzüge

für Herren, Burtschen und Knaben, aus neuesten Stoffen, schick Arbeit, tadelloser Sitz in enormer Auswahl.

1 Anzug 12 Mk., Anzahl. 3 Mk.
1 Anzug 18 Mk., Anzahl. 4 Mk.
1 Anzug 25 Mk., Anzahl. 6 Mk.
1 Anzug 30 Mk., Anzahl. 7 Mk.
1 Anzug 42 Mk., Anzahl. 10 Mk.
1 Anzug 50 Mk., Anzahl. 12 Mk.
1 Anzug 58 Mk., Anzahl. 15 Mk.
1 Anzug 65 Mk., Anzahl. 18 Mk.

Die allerneuesten

# Kostüme

Damen-Paletots u. -Röcke

in marine, schwarz und farbig, mit letzte eingetroffene Neuheiten

Anzahl. 3.00 5.00 8.00 10.00 u. 12.00 Mk.

Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Steppdecken, Herren- und Damenschuhe, Kinderwagen und Klapptwagen mit kleinster Anzahlung. Wöchentliche Rate von 1.00 Mk. an.

# Möbel auf Kredit

Möbel für 100 Mark, Anzahlung 10 Mark  
Möbel für 200 Mark, Anzahlung 20 Mark  
Möbel für 300 Mark, Anzahlung 30 Mark  
Möbel für 400 Mark, Anzahlung 40 Mark  
Möbel für 500 Mark, Anzahlung 50 Mark

Nachweisbar größtes u. vornehmstes Kredithaus 1. Ranges am Platze

# S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft  
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14, I.  
Alle Kunden und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung

Im eignen Atelier hergestellt

## Ein Kinder-Hüte

reizend garniert, erksamlich billig

Schul-Hüte für Mädchen 70 95 120,  
für Knaben 32 58 95

Reiche Auswahl in  
Mode-Hüten, Fassons u. sämtl. Putzmacher-Artikeln  
Sut-Blumen 10 Pfennig.

Da das Lager in **Damen-Putz** bis Pfingsten ausverkauft sein soll, sind extra billige Preise festgesetzt. 2057

**Zeit unter Preis!** Große Posten aparte Kinder-Kleidchen, Damen-Kostüme, Damen-Kleider, Staubmäntel, Blusen.

**31 Breitweg 31** 1 Treppe  
Reecks Liquidationsmasse.

## Basta-Wein

das Beste bei Blutarmut, Entkräftung und Magenleiden usw.

Flasche 1.50 und 1.75 Mark 2151

In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

## Für Schuhmacher!

Fertige Schäfte

in Chevreau, Borsali, Kalfleder etc., Prima Ausführung, in großer Auswahl bei

**Gust. Hoffmeister** Prälatenstr. 21. Fernruf 5785

Möbel für 100 Mark, Anzahlung 10 Mark  
Möbel für 200 Mark, Anzahlung 20 Mark  
Möbel für 300 Mark, Anzahlung 30 Mark  
Möbel für 400 Mark, Anzahlung 40 Mark  
Möbel für 500 Mark, Anzahlung 50 Mark

Nachweisbar größtes u. vornehmstes Kredithaus 1. Ranges am Platze

# S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft  
Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14, I.  
Alle Kunden und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung

Herrn- und Damenrad Neues rotes Bett

großart. leicht. Lauf. spars. u. best. mit Daunenbede. umständeh. Goldschmiedebetriebe, v. 1. Tr. Göße. 36 Nr. Annahr. 23. G. r. II.

sehr lohnend für Arbeiter, die in groß. Betrieben tätig sind. Ganz reell, keine Geldschneiderei. Auch Bargeld nicht erforderlich. Meldungen unter Nebenbeschäftigung an die Expedition der "Tribüne", Berlin SW. 68, Zimmerstraße 95, erbeten. 2124

# Tapeten direkt aus einer Tapeten-Fabrik

enorm billige, alleräußerst gestellte Preise, in großer, moderner Auswahl zu Fabrik-Detail-Preisen zu 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 Pfg. pro Rolle usw., die schönsten Sachen, durch unser Geschäft

**Cremers Tapetenhaus, G. m. b. H., Gr. Münzstr. 1 :: Telephon 12 Detail-Geschäfte - Ringfrei - Schönebecker Tapeten-Fabrik, G. m. b. H.**

## Bezugsquellen-Verzeichnis

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

<b>Abzahlungsgeschäfte</b> <b>Auf Credit.</b> Möbel, Betten, Polster-Waren größt. Geschäft dies. Arts. Platze <b>S. OSSWALD</b> Warenkreditgeschäft, Magdeburg, alte Ulrichstr. 14	Erscheint 3 mal wöchentlich <b>Bierbrauereien, Bierhandlg.</b> Rädel, H. (A. Müller), Friedr.-St. 6a, Schmidt, A., Burg. <b>Bäcker-, Konditoreien</b> Niemann, Gustav, Salbke. <b>Butter, Eier, Käse</b> Th. Brandes Nachf., Breitew. 124 <b>Cigarren-Handl., Tabake</b> M. Krüger Wwe., Lüneburgerstr. 31. <b>Dentisten</b> Karl Seldel, Breiteweg 129 II <b>Drogen u. Farben</b> Ludwig, Ewald, Fermersleben. Otto Schmatzlag, Gr. Diederferst. 25 Trappe Ernst, Gust.-Adolfstr. 40 <b>Fahrräd., Nähmasch.</b> Schaper, Otto, Anhaltstr. 2 Brennauer, Tadello-234er. <b>Fischhdlg., Delikat.</b> Bestler, Th., Neustädter Str. 25 b Martha Hesse, Hohepfortestr. 64 Müller, Herm., Goldschmiedeb. 16 Bullig, Karl, Köthener Str. 12	<b>Patentbüro Peters</b> Prälatenstr. 29. Telef. Nr. 3718 Magdeburg.	<b>Warenhäuser</b> Mohs, Emil, Gr. Ottensleben. <b>Wild u. Geflügel</b> Freund, Friedr., Feldstr. 3. Herrmann, A., Nf., Lüdichsbelstr. 8. <b>Burg</b> Gust. Gütze, Lederhdl. Waagestr. Uhren u. Goldwar. Breiterweg 52. <b>OTTO DEIKE</b> Ernst Kleiner, Färberei Chem. Wäscherei. <b>Förderstedt</b> CARL BATHGE <b>Groß-Salze</b> Aug. Schönemeyer, Kolonialwaren <b>Aken a. E.</b> Fz. Heckenmann, Bäck., Konsumlied. M. Taube, Bäckerei, Konsumliedstr. G. Naumann, Kohlen, Briketts. T. 18 <b>Egeln</b> Moritz Kaufmann, Konfektion. Manufaktur- u. Mode-waren, Konfektion. <b>G. LAUE</b> Fr. Helas, Bäck., Kond., Breiteweg Friedrich Hamann, Kolonialwaren	<b>Gommern</b> Friedr. Böpenack, Fleischerstr. W. Dobritz, Pelzw. Hüte, Mütz. usw. W. Horndorf, Schuh- u. Lederhdlg. G. Bohm, Uhren, Goldw. u. Brillen H. Schwantes, Uhren u. Goldwar. <b>Neuhaldensleben</b> Rich. Kneisel, Bäck. u. Konditorei. <b>R. Barke</b> Kolonialw., Zigarren W. Troch, Kolonialw., Wurstw. A. Schreiber, Pap., Ölfarb., Bilderrist. R. Wernecke, Bäck. u. Konditor. W. Perltz, Möbel, Spieg., Polsterw. <b>Oschersleben</b> <b>S. Hamel</b> Manufakturwaren, Herron-, Damen-Konfekt. P. Unvorhan, Dampfbäckerei. Max Staude, Drog. Farb. Tapeten. A. Winkelmann, Hüte u. Mützen. <b>Schönebeck a. Elbe</b> P. Günther, Alkoholfreies u. Bier. Reinhold Pfeiffer, Brot-, Feinbäckerei. E. Hummel, Brot-, Feinbäck. Wöhlert. K. Thoms, Brot- u. Feinbäckerei. K. Dietrich, Herren-, Knab.-Gard. A. Brennecke, Schuh- u. Rig. Rept. Werkst.	<b>Stassfurt</b> <b>S. &amp; M. Crohn</b> Manufakturw. G. M. Fiedler, Lederhdlg., Karlstr. 15. G. Stabenow, Fleischermeister. <b>Stendal</b> <b>Bergbrauerei A.-G.</b> Otto Richter, Brauerei. W. Runnwerth, Restauration, Brauerei. K. Grothe, Rest., Elisabethstr. 3. M. Fiedler, Lederhdlg., Karlstr. 15. G. Stabenow, Fleischermeister. <b>Thale a. H.</b> Wilh. Wiese, Kolonialw., Delikatens. <b>Wanzleben</b> O. Schmeichneider Nachf., Manufakturw. <b>Wernigerode-Basseroide</b> Otto Dortmund, Cigarren-Spezialh. M. Görnemann, Kolonialwaren. W. Hildebrandt, Kaufh. L. Lohmann. H. Wegener, Korbbinderwerkst. <b>Wolmirstedt</b> A. Fricke, Elbeufer Landwirt.
--	---	--	---	--	---

Für das Bezugsquellen-Verzeichnis ist die Firma Josef Wichterich in Leipzig verantwortlich. Anfragen sind dahin zu richten.



und das fremde Wesen beim Töten der Leute. Vor Anfang berücksichtigten die "woivers" Laufende von Wölfen, indem sie sie niederstießen, begriessen die in Fellen fingen, aber in zwei Säcken hatten die Ueberlebenden Vorrecht gelernt, und heute kann der Mensch sich in einem Wolfsbistrit leben, ohne je einen dieser Mäuler zu Gesicht zu bekommen. Natürlich liebt das Wolf ihn, und umgekehrt liebt der Mensch den Wolf. Ein langes Tier kann die ganze Nacht draußen liegen, aber sein Wolf berührt es, wenn ein Sporn oder sonst ein von Menschen berührt Gegenstand darauf liegt. Höchstens mag sich ein hängendes Tier beran, das länger als sein Haupt als die Wolfsmutter. Von den Wölfen wandert sich Mr. Seton zu den Fellen, über die er viel Interessantes zu erzählen wußte. In der Stillezeit aber stehen die Wölfe in Mr. Setons Augen den Wölfen sehr nach, nur daß sie unbedingt stets den Weg nach Hause wissen. Dann sprach er von den Wölfen und kam darauf zu den Yaren, von jedem Tier wußte er die erstaunlichsten Abenteuer zu erzählen. Ueber den Wölfen war gab es ein wunderbar "Wolven" zum besten, nach welchem ein solcher alle Grise in den Hoch Mountains eine Geschwisterfamilie entdeckt hatte, die er gegen seinen Phantasiemusik gebrauchte. Als Dokument zeigte Mr. Seton eine Photographie des Wolfentier! Bei dieser Gelegenheit warnte er auch die aus gehenden Sportisten, auf der Jagd mit dem photographischen Apparat diesem nicht allein zu vertrauen. Er zeigte eine Platte, die in dem Apparat eines Photographen gefunden worden war, der ohne Minie oder Meibeler Aufnahmen zu machen ließe. Es war das Bild eines Krummen und humpelnd dreiährigen Kindes, das die Platte wurde von seinen auf die Erde gelangenen Kameraden entdeckt — sonst war aber von ihrem Welter nicht mehr zu entdecken.

**Was ganz der Kriegschaukel an Kunstschaffen?** Was alles von Kunstschaffen durch den Balkantransport vernichtet worden ist, läßt sich nicht sagen. Mander glaubt vielleicht, daß in jenen Gegenden, deren Klang sein Ohr bisher kaum gehört habe, nicht eben viele Kunstwerke liegen. Das wäre aber ein großer Irrtum! Gerade die moderne Kunstgeschichte hat sich dem Balkan mit großem Interesse zuwenden. Vor allem sind Karyskier wie Stragowski und Oskar Wulf zu nennen. Salomski bringt große Werte in seinen Mäulern, nicht minder Stragowski. Allerdings ist die Kunst, um die es sich hier handelt, nicht sehr populär bei uns! Das ist auch nicht zu verlangen. Die Kultur, um die es sich hier handelt, ist ein Produkt aus Wagnis und dem Orient, ein höchst komplizierter Gemisch, das mehr den Schiffer angeht, als den Genießer. Die letzten Kämpfe gegen auch den Berg Athos in Mitleidenhaft. Dieser Berg ist die größte Erhebung (1935 Meter) der nördlichen drei Gipfel der Ghaika-Kette. Für die Kunstgeschichte ist er durch das sogenannte "Materbuch von Athos" von großem Interesse geworden. Die Gegend des Athos ist nämlich noch heute der Sitz einer Mönchsrepublik, die 20 große Klöster, 250 Zellen und 150 Einsiedler, dazu 11 ganze Dörfer umfaßt. Heute nun spielt diese Mönchsrepublik im geistigen Leben gar keine Rolle mehr. Am Mittelalter aber waren ihre Klöster der Hauptsitz der griechischen Gelehrtheit und der byzantinischen Kunst, aus welcher Zeit sich noch eine Bibliothek von 13 000 Bänden erhalten hat. Unter ihnen ist besonders wichtig die Handschrift eines Mönchs Karyskius, die ganz genaue Notizen für die Malerei der Seiligen und Menschen enthält und, obwohl kaum vor 1500 abgefaßt, auf weit ältere Quellen zurückgeht. Dieses sogenannte "Materbuch von Athos" ist natürlich von allerhöchster Bedeutung für den Kunstforscher. Außerdem besitzt der Berg Athos noch eine Reihe der interessantesten Archäologien! — Was wird von all den schönen Dingen nach dem mit beispielloser Brutalität geführten Kriege übrig geblieben sein?

**Kunst und Literatur.** Das Theater der Dreißigtausend. Die größte Stadt in Preußen befindet sich jetzt in der wilden Gegend bei Raas. Bisher 2000 Quadratmeter und einem Zuschauerraum für 5000 Personen angehört. Das Theater in Prag aber hat eine Bühne von 4000 Quadratmetern Bühneninhalt und fast 30 000 Zuschauer. Das dieses Theater aber vor ähnlichen besonders ausgezeichnet, ist, daß es nicht eine hergerichtete Bühne im gewöhnlichen Sinne hat, es wird vielmehr auf dem Hauptplatz eines Dorfes gespielt, das sich über eine Weite von 200 bis 300 Metern erstreckt, hirt. Diese von der Natur gebotene Disposition gestattet auch eine Art reaktiver Regenerierung, die sonst unmöglich wäre. Es kommt zum Beispiel in der Oper "Die verkaufte Braut", die dort von den Künstlern des Prager Wagnerscheates unter Mitwirkung von 800 Statisten und Chorführern aufgeführt wird, eine Opernproportion vor. Diese Proportion entwickelt sich nun nicht wie dies sonst üblich ist — innerhalb einiger Minuten aus dem natürlichen oder künstlichen Kräfte, sondern man sieht schon bei Beginn des Aktes die Häuser von verschiedenen Höhen wegen der Regen das Dorf stehen und erst nach 3 1/2 Stunden, gegen

Schlag des Aktes, haben sie sich in ihren bunten Krachten im Dorfe versammelt. Von Pflanzung an soll "Die verkaufte Braut" an jedem Sonn- und Feiertag aufgeführt werden.

**Von Lage Meider — abends Helvener.** In aller Stille am Hamburger Stadttheater ein Künstler gewachsen, der, wenn ihm Glück und Kraft freu bleiben, noch von sich reden machen wird: es ist hier der junge Helvener Fritz Siegel, der in Mühlberg lebt und von dort aus zu den Proben und Vorstellungen nach Hamburg fährt, ist noch in der Festschule seines Vaters tätig. Es war in der Zeit der letzten Opernwerke für ihn nichts Ungewöhnliches, Wagner's "Siegfried", den Döke in "Larmen", den Hedra in "Friedland" usw. unter stürmischem Beifall zu singen, dann nachs nach Mühlberg zu fahren und um 6 Uhr früh bereit — auf dem Seebahnhof zu sein.

### Illerlei.

**Zur Geschichte der Spielfarten.** Zu den Klüßen der Kulturgeschichte, die trotz dem erhaltenen reichem Litteraturmaterial noch nicht völlig aufgearbeitet sind, gehört die Frage nach Entstehung und Verfall der Spielfarten, die erst jetzt durch eine in Newyork erschienene Studie von Dr. John King von Newyorker einige neue Erkenntnisse. Seit man 1704 bei der Untersuchung der Papiere Karls 6. von Kremsier entdeckte, daß 1392 der kaiserliche Schatzmeister dem Dänenkönig Christian II. Pariser Gold für drei Kartenspiele in Gold und verschiedenen Farben mit mehreren Beweisen schickte, begann die historische Geschichte zu fischen, die Spielfarten seien zur Unterhaltung des geistreichen Königs erfinden worden. Er ist nach der historischen Feststellung ein Mädel, wie schon daraus hervorgeht, daß Karl erst 1393 bei dem berühmten Meisterschilde wohnhaft wurde und außerdem die Fehde in Gold und Fellen eine lange Entwicklung der Entscheidung voraussetzt, jedenfalls hat auch deutsche Spielfarten schon aus der Zeit um 1370 bestanden. Den richtigen Weg nach der Ätiologie der Spielfarten wies auch (1784) Job Gottlob Weittsch, der vermutete, die Karten seien aus dem Osten, wahrscheinlich aus Indien, gekommen, auf dem Wege über die arabische Welt und die Seeräuber um Ägypten. Mrs. Henninger hat nun an der Hand eines "alten Materials" festgestellt, daß Spielfarten wie Weittsch schon in deren Anfang zu trennen sind — zuerst in Vorderindien gebraucht wurden und gleich dem jetzt bekannten Beispiel zu "Reinen" — zuerst ein Kartenspiel für die hohen Klasse waren, das erst später von der Masse des Volkes nach und nach abgelehrt wurde. — In noch höhere Kräfte geht übrigens unabweislich die von Professor Dr. Wirth in Jüngkau gesammelten Orakel- und Spielkarten zurück, von denen etwa 20 000 Bruchstücke bekannt sind, die der Zeit von 1400 bis 1129 vor Christus angehören. Künftig wird diese merkwürdigen Orakel, darunter Tafeln von Schilddrüsenpangern, nicht als eigentliche Spielfarten in Betracht kommen, muß noch dahingestellt bleiben.

### Humor und Satire.

**Die Knöpfe.** Mein Freund Hugo hatte die Gewohnheit, wenn er mit mir sprach, immer an meinen Rockknöpfen herumzutreiben. Unlängst besuchte er mich, und ich empfing ihn mit einer knopflosen Hausjacke. Er fing zu erzählen an, wollte an den Knöpfen brechen, er sah keine und sagte murrend: "Mit Dir kann man heute überhaupt nicht reden!"

**Kurz und bündig.** Als man den Professor Moskitzky aus Wien fragte, ob er Söhne hätte, erwiderte er: "Ja, vier!" Man fragte: "Und was für einen Namen haben Ihre Söhne?" "Fragte man ihn."

**Zwei Seiten und zwei Seiten!** war die lakonische Antwort. Zwei seiner Söhne waren Opernsänger und die beiden anderen waren Ärzte.

**Ungewöhnliche Wirkung.** "Sie sehen so krank aus, Herr, was haben Sie gemacht?"

"Ich habe ein photographisches Atelier eröffnet."

"Nun geht das Geschäft so schlecht?"

"Ich habe ein Geschäftsbau mit der Aufschrift: 'S i e r w e r b e n s t r e b e n u m m e i n e r' — und am andern Morgen lagen vier kleine Kinder vor meiner Tür!"

### Unser Bild.

**Das Justizgebäude in Newyork.** Die Welt gehört den größten und eigenartigsten Bauwerken der Welt, wenn es fertig sein wird. Für die großen Gebäude in diese Städte des Westes allerdings auch nicht gebaut, sie schämen wie überall schon vorher durch die Maßstäbe der Gelehrte und haben sich den Luftspatzen nur von außen an.

**Druck und Verlag** W. P. Farnut u. Co., verantwortlich Redakteur Emil Müller, sämtlich in Magdeburg.

# BRITANNIA

## Unterhaltungsbeilage zur Volksstimme

Nr. 105 Magdeburg, Mittwoch den 7. Mai 1913

**Sich selbst gefunden.**

Großartiger Roman von Wilhelm Wlos.  
(22. Fortsetzung.)

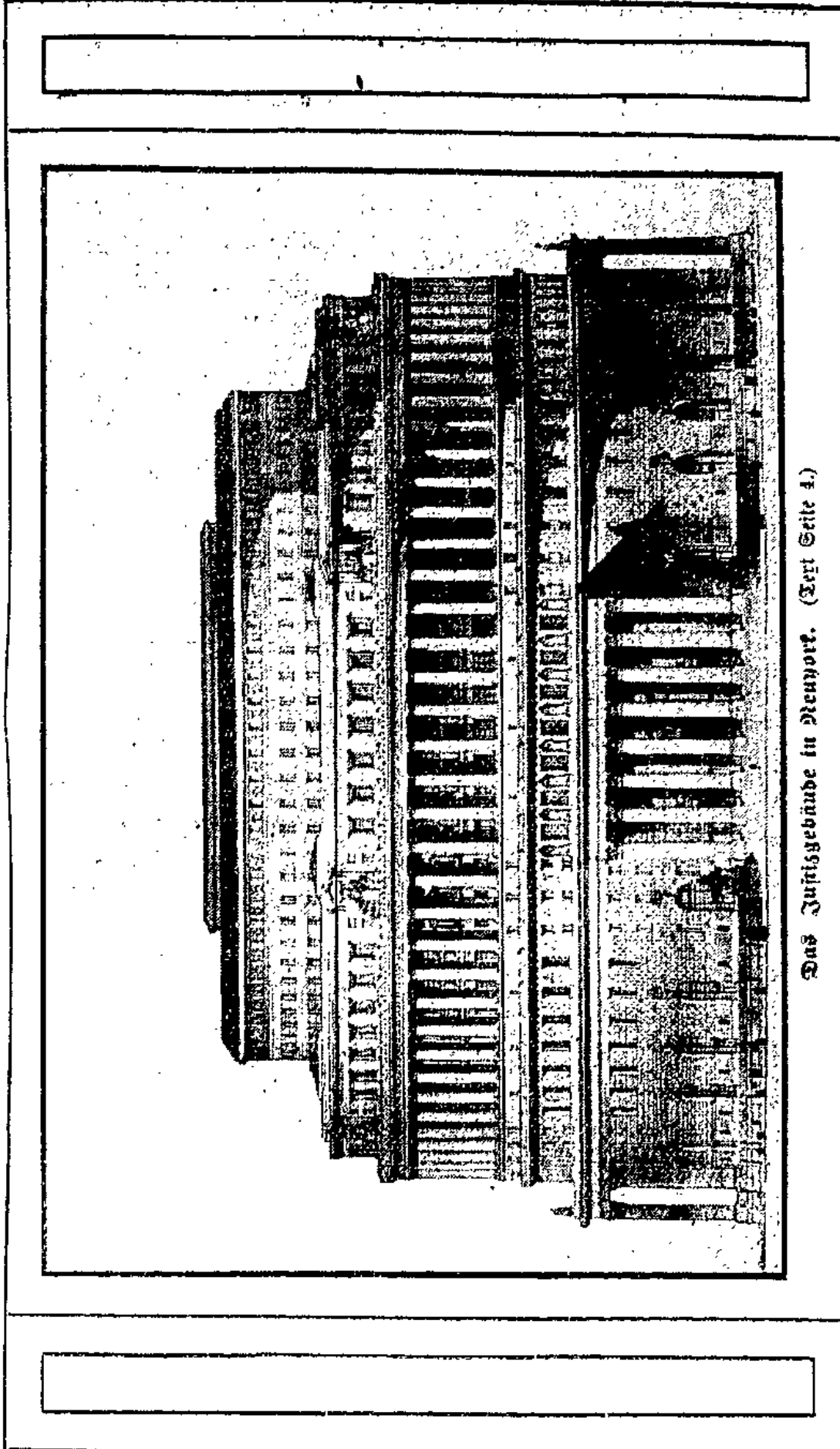
Gertrude ergriffte auch auf der Stirn ihres Bräutigams lakonisch die Sonnenbrille und nickte an. Aber ehe Born etwas sagen konnte, fuhr der Professor Crispus zu Boden. Das vertrocknete Männchen war voll überrollender Lebendigkeit und die Augen funkelten fast unheimlich hinter den großen Brillengläsern hervor.

chiedenste Gagar der Art und Weise, wie an unsern Gymnasien verfahren wird."

"Wie meinen Sie das?" warf Helbing ein. Crispus holte tief Atem.

"Wenn Sie mich fragen, so muß ich Ihnen wohl antworten," entgegnete er, "aber Sie dürfen meine Worte nicht persönlich nehmen."

"Durchaus nicht," sagte Helbing etwas erstaunt. "So," meinte Crispus, "dann will ich Ihnen meine Meinung offen sagen. Der Unterricht an den Gymnasien



Das Justizgebäude in Newyork. (Zwei Seite 4.)

hat mit dem klassischen Geiste gar nichts zu tun. Wenn die Schüler auf die Unbereitschaft verlassen werden, so ist ihnen der Schädel vollgepfropft mit einer Unmenge von Regeln der Deklination, Konjugation und Syntax; sie erfahren später im Formelraum, aber vom Geiste der alten Klassiker wissen sie nichts; sie langweilige Art des Unterrichts und die unaufhörliche Plage mit einem hohen Gedächtnisraum verdirbt ihnen den Geisteshauch an der Reife der alten Schriftsteller. Sobald sie griechische Schönheit und römische Tugend kennen lernen wollen, müssen sie sich dazu besonders aus Studium machen. Nehmen wir ein Beispiel. Wenn sie auf den Schulbänken die Skias lesen und an den Gelehrten kommen, der den Schild des Achilles beschreibt, so müssen sie das Wörterbuch zehnmal so oft aufschlagen wie bei den andern Gelehrten, und müssen eine Menge neuer Wörter

„Gottlob," rief er mit seiner kräftigen Stimme, „daß es noch gesunde Seelen gibt, in denen sich freie Gedanken entfalten können, unangekämpft von dem Staub, Dummheit und Moder der heutigen sogenannten klassischen Bildung!"

„Sie bestreiten also den Wert der klassischen Bildung, die unsre Jugend mit alt-hellenischen und alt-römischen Geist erfüllt?" fragte Doktor Helbing spitz.

Gertrude lachte grünnig auf.

„Na, das ist der gemöhnliche Einwand, wenn einer es wagt, an der Unbereitschaft des großen klassischen Bildungstrichters von heute auch nur den geringsten Zweifel zu hegen," rief er. „Aber ich lasse mich nicht von der Sache abdrängen. Schätze die klassische Bildung höher als ihre patentierten Vertreter es tun, und deshalb bin ich der ent-

